



Schriftliche Anfrage

betreffend **Kurzzeitveloparkplätze am Hauptbahnhof**

eingereicht von: Reto Diener, Fraktion Grüne/AL

am: 5. Oktober 2009

Geschäftsnummer: 2009/105

Text und Begründung

Seit etwa einem Jahr gelten vor der Hauptpost neue Parkierungsanordnungen für Velos. Unmittelbar vor dem Gebäude darf nicht mehr parkiert werden. Das Abstellen von Velos ist dort mit grossen Anzeigetafeln und unter Androhung von Busse sowie Abführen komplett verboten. Auch am gegenüberliegenden Gebäude der SBB dürfen (trotz genügend Platz!) keine Velos angestellt werden.

Im ganzen Bereich des Bahnhofplatzes sind nur gerade auf einer Fläche von wenigen Quadratmetern an der Ecke zur Turnerstrasse etwa zehn Kurzzeitparkplätze ausgeschieden. Diese – wie auch alle anderen im engeren Umkreis sich befindenden Veloparkierungen – sind allerdings meist von Pendlern belegt, so dass es für velofahrende Kunden und Kundinnen von Post, SBB, Tourismusbüro, Reisebüro und anderen Geschäften (wie z.B. auch Cool im Stadttor) kaum bedarfsgerechte Parkierungsmöglichkeiten gibt.

Es stellen sich daher folgende Fragen

- 1.) Könnten nicht – mit geeigneter Beschilderung – vor den Gebäuden (Post und SBB) weitere Kurzzeitparkplätze ausgeschieden werden? Angesichts des chronischen Velo-Parkplatzmangels beim Hauptbahnhof eine kleine aber wichtige Ergänzung. Könnte die Stadt diesbezüglich bei der SBB (bzgl. deren Areal) eine Anfrage machen? Ist das eventuell schon geschehen? Mit welchem Resultat?
- 2.) Wäre es nicht kunden- und stadtmakingfreundlicher unmittelbar vor den Gebäuden, statt nur Verbotstafeln hinzustellen (wie heute), eine Kurzzeit-Veloparkierung anzubieten?
- 3.) Was wäre der polizeiliche Mehraufwand, statt 10 vielleicht dann ca. 50 Kurzzeitparkplätze regelmässig auf ‚Missbrauch‘ (Tagesnutzung) hin zu kontrollieren?
- 4.) Sollte nicht geprüft werden, ob es ein einfaches technisches System gäbe (Detektoren mit Anzeige o.ä), welches den Missbrauch (Nutzung länger als ca. eine Stunde) einfachst erkennen liesse? Damit könnten die Kontrollen für die Polizei wesentlich effizienter gestaltet werden.